

Wümmezeitung 21.9.2019

Kunstaussstellung in Worpswede

Radierte Landschaften und Raummäntel

Gudrun Scabell 21.09.2019

Unter dem Titel „Dual“ präsentieren Inger Seemann und Bogdan Hoffmann ihre Werke im Worpsweder Hotel Village. Die Ausstellung hat der Neue Worpsweder Kunstverein initiiert und realisiert.



Bogdan Hoffmann und Inger Seemann zeigen ihre Werke im Hotel Village. Noch bis Dezember ist die Ausstellung zu sehen. (Gudrun Scabell)

Worpswede. Inger Seemann und Bogdan Hoffmann leben und wirken beide in Bremen, sind einer Generation zugehörig und arbeiten sichtbar handwerklich. Einzig ihre Motive und die künstlerische Drucktechnik unterscheiden sie, was sich in der derzeitigen gemeinsamen Präsentation im Hotel Village zu einem harmonischen Ganzen fügt: formal und ästhetisch. Beide sind bereits einen langen künstlerischen Weg gegangen und präsentieren sich hier nun „Dual“ – so der Titel der Ausstellung.

Bogdan Hoffmanns Werk ist geprägt von seinem Blick auf die Welt. Und das darf auch im wörtlichen Sinne genommen werden, denn es gibt Draufsichten wie aus der Vogelperspektive, bei denen die Kartografie Pate gestanden hat. Dann wiederum gibt es Landschaften mit einer betonten Horizontalen, die sich durchweg auf das Wesentliche beschränken, aber dennoch das Charakteristische betonen. Diese Landschaften führt er mittels der Radiertechnik aus, der sogenannten Kaltnadel, deren eingeritzte „Zeichnung“ in der Regel spröde wirkt. Hier bei Hoffmann aber weich erscheint, da er ausschließlich auf Büttenkarton druckt.

Das Radieren ist eine alte Technik, um Bilder zu produzieren. Dabei stehen Linie und schwarze Druckerfarbe im Vordergrund. Bogdan Hoffmann studierte diese Technik an der Hochschule für Künste in Bremen bei Wolfgang Schmitz, „einem der besten Zeichner der

Welt“, wie er sagt. Dort hat er von der Pike auf gelernt, inklusive das Handwerkliche. Denn Drucken heißt immer auch Handarbeit, dem die Bearbeitung eines Druckstocks vorausgeht; sei es die Metallplatte oder der Holzstock. Alle diese Dinge beherrscht der Künstler perfekt. Seine Landschaftsmotive sind real, er bringt sie von seinen Reisen mit. So gibt es beispielsweise eine Serie über Andalusien oder über die Masuren, in denen die Horizontale durch das Papierformat noch gesteigert wird. Die Bildelemente summiert er, fasst sie zusammen, sodass Bildstrukturen deutlich werden. Und einfache weiße Flächen stehen bleiben. Da erscheinen in der Masuren-Serie Baumgruppen, eine Allee, weite Wiesen und Felder, ein See. Letzteren säumen am gegenüberliegenden Ufer Baumgruppen. Im Vordergrund links und rechts strecken sich schlanke Schilfblätter in die Bildfläche, was dem Blatt etwas Ausschnitthaftes verleiht.

In der Andalusien-Serie erscheinen Hügelketten, das Meer und Häuser aufgetürmt zu Ortschaften, die sich auf den Anhöhen ausbreiten. Zudem gesellen sich zu diesen Radierungen Holzreliefs, die – wie man annehmen könnte – an die Wand gehängte Druckstöcke sind. Aber mitnichten. Es sind Reliefs, die die hiesige Nordseeküste oder die Insel Helgoland zum Thema haben. Hierbei arbeitet der Künstler auch mit Farbe, mit blauen Acryltönen, die das Wasser symbolisieren. Und formal lehnt er sich an die Kartografie an, gestaltet kleine Holzflächen wie Landkarten, die er dann als Tableau zu einer großen Reliefplatte zusammenfügt. Oder er geht ganz spielerisch mit den erhabenen und den vertiefenden Reliefstrukturen um. Diese muss der Betrachter für sich herausfiltern. Auch lassen sich bei genauerem Hinsehen für ihn interessante Details entdecken.

Inger Seemann studierte Grafik am Lette-Verein in Berlin sowie in den USA. Doch sie bleibt mit ihren Arbeiten nicht ausschließlich in der Fläche, sie geht auch in den Raum, bezieht ihn mit ein, indem sie Stahlbleche faltet. So entstehen kleine Skulpturen oder Raummäntel, die sie durch geschmiedete oder gebogene Stangen ergänzt. Die Oberfläche dieser Stahlgebilde bearbeitet sie so, dass von deren kalter, harter Präsenz nichts mehr übrig bleibt, und ein dunkles, warmes Braun viel Weiches suggeriert. Sie selbst bezeichnet diese Skulpturen auch als dreidimensionale Grafiken. Ihnen haftet etwas Zeitloses, fast Archaisches an. Sie entstehen in einer Metallwerkstatt, die an eine Schmiede erinnert, mit allem, was dazu gehört, einschließlich einer Esse. Die Künstlerin ist also gelegentlich auch Schmiedin und geht mit diesem alten Handwerk souverän um.

Ihre grafischen Blätter, die mit den gefalteten Skulpturen korrespondieren, sind zumeist Holz- oder Linolschnitte. Das unterscheidet sie von den Arbeiten Bogdan Hoffmanns. Alle sind von Hand abgezogen, also Handdrucke. Auch inhaltlich unterscheiden sie sich von ihrem Kollegen, denn nichts Gegenständliches oder Figürliches tritt in Erscheinung, auch nicht andeutungsweise. Ihr geht es immer um die Wirkung der Oberfläche. Es sind abstrakte Arbeiten, die sich als kleine Serien aufeinander beziehen. Eine Ausnahme in puncto Technik gibt es: die Fuga I bis III. Diese drei Blätter sind von einer Stahlplatte abgezogen worden. Augenfällig ist, dass Inger Seemann sehr kleine Auflagen gedruckt hat. Nicht nur das macht ihre Grafiken reizvoll.

Diese Ausstellung im Hotel Village hat der Neue Worpsweder Kunstverein (NWWK) initiiert und realisiert. Sie ist bis zum 8. Dezember täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.